

WTB. Berlin, 15. März. (Telegramm.) Nach einer kleinen Anfrage der Zentrumsfraktion des Landtages soll ein aus dem Rheinland stammender katholischer Regierungsdirektor, der an ein Landratsamt im Osten versetzt wurde, bei seiner Meldung vom deutsch-nationalen Landrat nach seiner religiösen Betätigung in einer durchaus ungehörigen Form gefragt worden sein. Dies entspricht den Tatsachen. Dem Landrat hat der Minister durch besonderen Erlass seine ernste Mißbilligung ausgesprochen und der Regierungsdirektor wurde auf seinen eigenen Wunsch wieder nach dem Westen in eine ihm zugehende

Stelle verfehlt. Grundsätzlich bemerkt der Minister zum Schluß folgendes: Das Staatsministerium ist durchaus entschlossen, keinerlei ungebührliche Behandlung von Beamten durch Vorgesetzte wegen ihrer religiösen Überzeugung, ihrer Verfassungskreue und ihrer politischen Meinungsäußerung und Betätigung zu dulden und werde gegen Verstöße dieser Art entsprechende Maßnahmen zu ergreifen wissen.

Die Frage der Automobilstraßen.

MTB. Berlin, 15. März. (Telegramm.) Zu der Frage der Automobilstraßen in den Provinzen Rheinland und Westfalen wird uns von gut unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Bekanntlich beschäftigen sich sowohl die Staats- wie Kommunal- und Provinzialbehörden schon seit längerer Zeit mit folgenden drei Projekten: 1. Dem Bau der Automobilstraße Köln-Düsseldorf-Vochum-Dortmund mit eventuellem Anschluß an Hannover und Berlin, 2. der Einrichtung eines ganzen Netzes von Automobilstraßen für Rheinland und Westfalen in einer Ausdehnung von 2000 Kilometern. Die zuständigen Stellen sind inzwischen jedoch nach reiflicher Prüfung der Verhältnisse zu der Überzeugung gekommen, daß keines dieser Projekte im Augenblick auszuführen werden kann und daß sie zwar nicht aufgegeben, aber zurückgestellt werden müßten. Ausdrücklich wird für die Zurückstellung der Projekte das Fehlen jeglicher Mittel.

Eröffnung des Fernsprechverkehrs Berlin-London.

MTB. Berlin, 16. März. (Telegramm.) Gestern Abend wurde der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und England aufgenommen. Auf deutscher Seite kommen bekanntlich hierfür nur die Städte Berlin, Hamburg, Bremen, Köln und Frankfurt a. M. in Betracht, auf englischer Seite nur London. Das erste Gespräch kam von London und war ein Dienstgespräch. Der Leiter des englischen Fernamts begrüßte seinen Berliner Kollegen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Zusammenarbeiten beider Dienststellen stets ein reibungsloses und erfolgreiches sein möge. Der Vorsitzende des Berliner Fernamts dankte für die freundlichen Worte. Dann begann der elementare Fernsprechverkehr, der bis 9 Uhr Abends schon eine große Anzahl der vorliegenden Tagesanmeldungen erledigte. Die Verständigung ist gut.

Der Nachfolger des Kardinals Mercier.

WTB. Rom, 15. März. (Telegramm.) Zum Nachfolger des verstorbenen Kardinals Mercier ist der Generalvikar von Aachen zum Erzbischof von Mecheln ernannt worden.

Sturz des belgischen Franken.

(*) Brüssel, 15. März. Der belgische Franken ist heute, nachdem er sich seit einem halben Jahr fast ohne Schwankungen auf einer Höhe von 106,95 zum englischen Pfund befestigt hatte, beträchtlich gesunken. Der Londoner Schlussskurs zeigte ihn mit 117, der Brüsseler mit 121,50. Der Franken war heute vormittag in Brüssel schon bis auf 123 gefallen. An der Börse und in der Öffentlichkeit ist man sehr aufgeregt, und es werden recht pessimistische Voraussagen getätigt.

Die Ursache des Sturzes soll zweierlei Art sein. Einmal soll die darin liegen, daß die amerikanischen Bankiers sich plötzlich von der geplanten belgischen Währungsanleihe zurückgezogen haben. Zum andern sollen die Kräfte, die gegen den Franken arbeiten, in Brüssel selbst zu suchen sein. In den letzten Tagen sind mehrere hundert Millionen Franken von Brüsseler Banken der Nationalbank zum Eintausch gegen englische Pfund vorgelegt worden mit dem offenkundigen Zweck, den Frankenkurs zu stützen. Der heutige Sturz des Frankens braucht aber noch kein unbedingt schlüssiger Beweis dafür zu sein, daß dies Mandat gelungen war. Es ist auch denkbar, daß die Nationalbank mit Willen die Spekulation hat gewähren lassen und sich absichtlich nicht einmischte hat. In diesem optimistisch urteilenden Kreise weist man beispielsweise auf die plötzliche Erhöhung des französischen Frankens durch Poincaré im Frühjahr 1924 hin und erklärt es für durchaus möglich, daß die Nationalbank die Spekulation vorerst gewähren läßt, um ihr nachher durch plötzliche Erhöhung des Kurses auf den alten Stand eine um so härtere Lehre zu geben. Immerhin ist die Erregung groß.

Frau v. Suppé gestorben.

WTB. Wien, 15. März. (Telegramm.) Die Witwe des bekannten Komponisten Franz v. Suppé, Frau Sofie v. Suppé, ist heute früh im Alter von 87 Jahren gestorben.

Mag auch die Diebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Seit drei Wochen waren Frau Maria und ihre Tochter Hausgegnen des jungen Försters. Jeden neuen Tag empfingen die beiden Frauen wie ein köstliches Geschenk — der Förster war es so wunderbar, dieses Aussehen nach so vielen, arbeitsreichen Jahren, und für Lore gab es nichts Schöneres, als das sorglose Herumstreifen im Walde. Immer hatte sie etwas Neues gesehen und zu berichten, alles fesselte ihr Interesse. Eine so herrliche Zeit hatte sie, das Eladkind, das nur immer hatte lernen müssen, ja noch nie erlebt. Lächelnd ließen Mutter und Bruder sie gewahren, freuten sich, wenn sie ihr fröhliches Lachen hörten, wenn sie das anmutige Wesen in jugendlicher Schöne vor sich sahen. Denn schön war Eleonore. Hoch und schlank gewachsen wie eine Taube, stand sie dem Bruder nicht viel an Größe nach. Dunkle Augen leuchteten aus dem schönen Gesicht mit den klassischen Zügen, und in dem schweren, kastanienfarbenen Haar hatten sich wohl Sonnenstrahlen gefangen, daß es darin aufleuchtete wie lautes Gold; wie Goldglanz lag es auch in ihrer weichen, dunklen Stimme, mit der sie die Menschen unwillkürlich für sich einnahm.

Und doch lastete es schwer auf Maria, wenn sie an die Zukunft der Tochter dachte. Diese Feiertage nach so langen Arbeitsjahren hätte sie ihr am liebsten für immer gegönnt. Aber sie mußten doch ein Ende nehmen, denn Lore war darauf angewiesen, sich ihr Brot zu verdienen. Sie sprach auch schon davon, daß sie sich nun bald um eine Stelle bemühen wolle. Wie sie sich an einer staatlichen Schule anstellen ließ, wollte sie ein oder zwei Jahre in einer Familie als Erzieherin tätig sein.

Sie inserierten in einem vielgelesenen Blatt, und Lore war nun voller Erwartung. Erich brachte mehrere Tage später vom Postamt des Dorfes Steinfurt ein Wägen Briefe mit, die sie alle zusammen lasen.

Heberfall auf einen Reichswehrsoldaten.

MTB. Berlin, 16. März. (Telegramm.) Gestern Abend wurde der Reichswehrsoldat Dahle vom 9. Infanterie-Regiment, das zur Zeit in der Kuhlener Kaserne bei Shanghai liegt, überfallen und angeschossen. Kurz nach Eintritt der Dunkelheit gegen 8,30 Uhr ertönte Schüsse von seinem Posten aus, die von den benachbarten Posten sofort gehört, als Alarmgeschüsse aufgefaßt und sofort weitergegeben wurden. Die Wache eilte auf den Alarm herbei. Sie fand Dahle etwa 100 Meter von seinem Posten entfernt blutüberströmt und bewegungslos auf dem Boden liegend. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Das Urteil gegen die Gräfin Bothmer.

WTB. Berlin, 15. März. (Telegramm.) In später Abendstunde wurde heute die Gräfin Bothmer wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zum Nachteil des Präsidenten Ried zu zwei Monaten, wegen Betruges in zwei Fällen zum Nachteil des Präsidenten Ried und des Geh. Justizrats Raumpf zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wird zusammengezogen zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten 14 Tagen. In den übrigen Fällen ist auf Freispruch erkannt. Soweit die Freisprechung erfolgt, werden die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.

Freiwilligkeitsfeier.

Wp. Nollandsd., 14. März. Eine stimmungsvolle Freiwilligkeitsfeier veranstalteten mehrere Hundertschaften des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ aus Köln, Godesberg, Andernach, Koblenz usw. an dem in der Nähe des Nollandsbogens gelegenen Denkmal des Dichters. Die Feste des Regimentsreferendars Kolb war umrahmt von Chordorträgen und gemeinschaftlichen Veleben. Zahlreiche Kränze mit schwarz-rot-goldenen Schleifen wurden am Denkmal niedergelegt. Eine besondere Weihe erhielt die Feier durch die Anwesenheit des 78jährigen Sohnes des Dichters.

WTB. Amsterdam, 15. März. (Telegramm.) Nach Beer'ichten aus Almwegen mußte heute mittag über der Ortschaft Beuningen das Militär-Erkennungsfeldzeug 8. 493 eine Notlandung vornehmen. Der Apparat überschlug sich hierbei und geriet in Brand. Von den zwei Fliegern war der eine sofort tot, während der andere wenige Minuten später seinen Verletzungen erlag.

Die Belastungen nach dem Dawes-Abkommen.

1924/25		1925/26		1926/27		1927/28		1928/29	
1000 Mil.	200 Mil. Reichsbahn	1220 Mil.	125 Mil. Industrieobligationen	1200 Mil.	250 Mil. Industrieobligationen	1750 Mil.	800 Mil. Industrieobligationen	2500 Mil.	800 Mil. Industrieobligationen
	595 Mil. Reichsbahn		550 Mil. Reichsbahn		290 Mil. Beförderungssteuer		290 Mil. Beförderungssteuer		290 Mil. Beförderungssteuer
	800 Mil. Auslandsanleihe		250 Mil. Beförderungssteuer		250 Mil. Haushalt		500 Mil. Haushalt		1250 Mil. Haushalt (Normaljahr)
			110 Mil. Haushalt						

Nachrichten aus Stadt und Land.

Zur Steuer der Wahrheit!

Der Kreisvorstand der Sozialdemokratischen Partei Jülich macht uns in einem Flugblatt zum Vorwurf, daß wir einen von ihm eingesandten Parteiauftrag die Annahme im Angelegenheit verweigert hätten. Der Kreisvorstand unterläßt es aber dabei, die ihm gleichzeitig gegebene Begründung für unsere Verweigerung mitzuteilen. Diese Begründung sei deshalb hiermit der Öffentlichkeit mitgeteilt:

Es ist in keiner Partei üblich, einen Aufruf einer gegnerischen Partei, der den Grundprinzipien der eigenen Partei widerspricht, im eignen Parteiblatt, sicher nicht gegen Bezugsung zu veröffentlichen, zumal wenn diese gegnerische Partei selbst ein Organ im Bezirk besitzt.

Mit dieser selbstverständlichen Begründung wurde die Aufnahme des sozialdemokratischen Aufrufs abgelehnt. In ganz gleicher Weise würde auch jede sozialdemokratische Zeitung im umgekehrten Fall verfahren haben.

Vortrag der katholischen Vereinigung.

Am Donnerstag den 13. d. M. soll noch ein fünfter Vortrag den würdigen Abschluß der reichhaltigen dieswintertlichen Veranstaltungen bilden. Herr Kaplan Ludwig aus Düren, der mit seinen Vorträgen über Michelangelo und die hl. Elisabeth bei den Mitgliedern und Freunden der Vereinigung noch im besten Andenken steht, hat sich den im vorigen Jahre heilig gesprochenen wunderbaren Pfarrer von Urs, der mit seinem 1889 erfolgten Tode fast in die Gegenwart hineinreicht, zur Darstellung ausgesucht und wird ihn den Zuhörern gewiß interessant, anschaulich und anregend vor die Seele stellen. Im Dezemberheft des Hochlandes lesen wir über diesen Heiligen: „Von 1818 bis zu seinem am 4. August 1889 erfolgten Tode ist er Pfarrer in dem kleinen (französischen) Dorfe Urs gewesen. — Welch fesselnder Missionär, der nicht von der Stelle zu weichen brauchte, da die Menge von selbst zu ihm kam um ihre kranken Seelen diesem einzigartigen Seelenarzt anzubringen! Er hat den Reichthum während seines langen Lebens nur verlassen, um die Messe zu lesen, seine berühmten Unterriechen zu halten und eine Stunde auf hartem Lager zu ruhen. Um Mitternacht schon klang die Glocke der kleinen Kirche, die die Menge der Beladenen und Bestürzten nicht lassen konnte. Man sagt, daß er 20 Stunden täglich im Reichthum verbrachte.“ Das Leben dieses wunderbaren Mannes hat schon manche Schriftsteller zur eingehenden Darstellung veranlaßt, so daß also über ihn gewiß kein Interesse zu sagen ist. Es sei zum Schluß auch noch auf die Anzeige in diesem Blatte verwiesen.

Jülich, 16. März. Am Samstag fand in einer gut besuchten Versammlung bei Hermes die Vereinigung der in der Stadt bestehenden Vereine ehemaliger Soldaten statt. Die Verhandlung verlief sehr kameradenhaft, die Abhaltung des Stiftungsfestes, die Beteiligung an Volkstrauern und Gedenktagen geschäft von jetzt an gemeinsam. Hauptaufgabe ist die Schaffung eines würdigen Denkmals für die im Weltkriege gefallenen Kameraden. Zum Vorsitzenden der „Kriegervereinigung Jülich“ wurde Kamerad Peter Dinnary gewählt. Jeder Verein wählte 2 Mitglieder in den Vorstand: Dinnary und Maßert vom Kriegerverein, Haas und Rauf vom Gardeverein und Kreuz und Pfennig vom Artillerieverein. Wie immer entsfaltete sich ein echt kameradschaftlicher Welt und hielt die Versammlung lange beisammen, an der auch der Betran von 64, 66, 70/71 Eberhard Reifferscheid bis zum Schluß teilnahm.

Wetterbericht. Gefrige Höchsttemperatur 11 Grad, tiefste Nachttemperatur 3 Grad, Regenhöhe 1,7 Millimeter. Das Wetter dürfte veränderlich und milde bleiben.

Sonnenaufgang 6,46 Uhr, Untergang 6,37 Uhr; Mondaufgang 8,15 Uhr morgens, Untergang 9,42 Uhr abends.

Wolkstümliche Wetterregeln. Daß das Volk, am meisten die Landbevölkerung, reges Interesse für die Wettervorhersage hat, beweisen die vielen Wetterregeln, die aus irgenbweilen Beobachtungen am Himmel und auf der Erde das Wetter voraussehen wollen. So heißt es: Im Abendrot, hats keine Not; doch Morgenrot, schlecht Wetter droht. — Steigender Nebel bringt Regen, fallender Freude und Segen. — Rauchender Nebel bringt nasses Wetter. — Frühjahrsgewitter bringen große Kälte. — Zeitig Frühjahr folgt gern ein strenger Nachwinter. — Grün die Erde vor Mai, gibt es reichlich Korn und Wein. — Steigt die Lerche hoch empor, steht uns gutes Wetter bevor.

Pier, 14. März. Heute gab die alte Pfarre Pier wieder ein prächtiges Beispiel ihres treuen einmütigen Zusammenhaltens in der Ehrung eines ihrer Bürger. Es war die Abschiedsfeier für den

Unter diesen Briefen war einer, der Frau Marlas Herzschlag stocken ließ: er kam aus „Schloß Lengefeld“ und war unterzeichnet mit „Gräfin Della Altwörden“. In spitzen, dünnen, maniert großen Buchstaben stand auf dem zartgrünen, lilä umrandeten Papier zu lesen:

„Wertes Fräulein Berger, ich bin nicht abgeneigt, Ihrem Angebot näher zu treten. Meine drei Kinder sind zu unterrichten, zwei Töchter von dreizehn und zehn Jahren, sowie ein Knabe von sieben Jahren. Wollen Sie mir gefälligst ihre Gehaltsansprüche mitteilen, sowie ihre Zeugnisse und Photographie einsenden, Eintritt würde 15. September erfolgen.“

Tiefes Schreiben schob Frau Maria unbemerkt ihrem Sohne zu. Der las es durch, preßte die Lippen aufeinander und schüttelte den Kopf. Sie nicht trotz, ihre Augen glühten, das Gesicht war bleich.

Lore seufzte; sie war arg beschäftigt mit ihren Briefen und hatte der Mutter sonderbares Verhalten gar nicht bemerkt.

„Ach ja, wer die Wahl hat, hat die Qual! — Hier, nach England, zu einer deutschen Großkaufmannsfamilie, das wäre —“

„Nein, dort, auf keinen Fall lasse ich dich ins Ausland, wenigstens jetzt noch nicht!“ unterbrach Frau Maria sie, „ich muß mich erst allmählich an den Gedanken einer Trennung gewöhnen. So besteht doch die Möglichkeit, daß wir uns Weihnachtlich wiedersehen.“

Das junge Mädchen fiel ihr um den Hals. „Ach, verzeihe, Mama. Ja — suche du mir aus. Was denkst du?“

Zum Scheine las Frau Maria nochmals alle Schreiben der Reihe nach durch — ihr Entschluß war längst gefaßt. Sie reichte der Tochter den zartgrünen Bogen mit dem lilä Rand.

„Dies hatte ich für das Wichtigste.“

„Mutter, du wolltest —“ rief Erich erschrocken, hoch rechtschweigend unterbrach er sich.

Lore sagte: „Ach, Schloß Lengefeld — wo liegt das eigentlich?“

Sie suchte den Poststempel. „Ach, bei einer kleinen Stadt — warum soll ich gerade da hin?“

„Das will ich dir sagen, mein Kind. Weil ich mir denke, daß Schloß Lengefeld ein Herrensitz ist. Du wirst dort sicher viel im Freien sein, in guter Luft, treibst vielleicht Sport mit den Töchtern, hast gute Verpflegung — alles, was deiner Gesundheit zuträglich ist. Du hast manches darin entdecken müssen —“

„Und du glaubst, Mutter, daß Lore das alles gerade auf Schloß Lengefeld finden wird?“ fragte Erich mit Betonung.

„Ja. Und sollte es wirklich nicht so sein, kann sie ja jederzeit wiederkommen.“

Er war mit dem Beschluß der Mutter gar nicht einverstanden. In der Schweifer Gegenwart konnte er aber nicht dagegen reden; doch nachher, als er die Gelegenheit fand und allein mit ihr war, machte er sein Gefühl aus seiner Meinung.

„Ich gebe das auf keinen Fall zu, Mutter!“

„Aber ich wünsche es, mein Didi! — Ich betrachte es als eine Fügung Gottes.“

„Ich nur als einen Zufall, dem man am besten aus dem Wege geht. Warum willst du die Vergangenheit nicht ruhen lassen? Es hat keinen Zweck — was willst du denn?“

„Das weiß ich selbst noch nicht. Vorerst nur, daß dort in das Haus ihres Vaters kommt... Erich, drei Kinder hat er, und darunter einen Buben — einen Sohn, Erich!“

Erich verstand die Mutter sofort — hatte sie wirklich den Gedanken gehabt, daß —

Er schüttelte energisch den Kopf. „Mutter, was gehen mich diese Kinder an? Und wenn es drei Söhne wären, mich kümmerte es nicht. Aber Lore soll nicht dahin gehen. Bedenke, was daraus entstehen könnte.“

(Karlshausen folat.)

als Pfarrer...
Capit...
dem Krieg...
geliebte...
er wirklich...
allen ungl...
Trennung...
Annahme...
den Fortga...
guten Ver...
sammelte...
glerforps...
Gefierten...
weisen Ple...
ganzem Zei...
Schlügen...
bei dieser...
einleitete...
Herr Rein...
bun Junke...
seiner Ach...
mütig abge...
Wunsch un...
Studienr...
schiedsgrü...
übermittelte...
Felt des R...
in der R...
Peter Bü...
gab von d...
Tätigkeit...
seines dori...
als Direktor...
tätigkeit al...
tätig gew...
Werte, wie...
der Krieg...
hohe Lob...
deutschen...
Zwischen...
stellte Mus...
der Touris...
König...
und Kinder...
Klamationen...
P...
Capit...
Zahlen bei...
die Piere...
Felt habe...
seitig viel...
auch die...
wohin Got...
Ehren sein...
Capitane...
Pfarrkirche...
in der ganz...
und zahllo...
danken un...
felerie in...
Kersdorf...
Wp. A...
Münster...
anderen m...
ster je l...
bar. Beson...
Weise die...
einem sch...
den kann...
Geldmittel...
tumsfahr...
dem Nach...
nie erreicht...
am Münster...
Schachstamm...
Nach...
S and we...
einen eing...
Hausstap...
des Handw...
wesen des...
ausstufte...
156.000...
Wp. A...
Sonntag...
Zum wü...
Plan-Örg...
um sich g...
legten Auf...
auf seinen...
wird auf...
M...
Zi...
der W...
Gewinn...
27...
10...
Lose zu 1...
JO...

als Piarer nach Zunkersdorf ernannten Professor Dr. Baron von Capitaine. Daß der seit 7 Jahren nach seiner Rückkehr aus dem Kriegsdienste in seiner Heimat ansässige Schriftsteller jemals sein geliebtes Piarer verlassen würde, hätte keiner geglaubt, und daß er wirklich den Piarerbienstand in Zunkersdorf annehmen würde, schien allen ungläubig. Sobald aber die Tatsache feststand, herrschte Anerkennung bei den Piarern wegen der Gründe, die ihren Mitsüßler zur Annahme des neuen Amtes veranlaßten, und allgemeine Trauer über den Fortgang des Mannes, der mit jedem Mann im Dorf und Kreis in gutem Verhältnis stand. Alle Vereine der Gemeinde hatten sich zum Zusammenkommen, um die Abschiedsfeste würdig zu gestalten. Das Offizierskorps der Schützengesellschaft führte unter militärischen Ehren den Gefeierten in die prächtige, im Schmuck des Grünen und in den blauen weißen Piarer Farben prangende Schützenhalle, deren Piarer gleich der ganzen Feier eine weiche Stimmung gab. Seit Jahren dürfte die Schützenhalle eine derartige Menschenmenge nicht gesehen haben, wie bei dieser Abschiedsfeste. Herr Brudermeister Pohl, der die Feier einleitete, rühmte die Verdienste des Professors von Capitaine um die Schützengesellschaft, die mit Stolz ihn ihr Ehrenmitglied nennt; Herr Rentmeister Gratz schilderte den Lebenslauf des neuen Piarers von Zunkersdorf, besonders sein erfolgreiches Wirken als Geschichtsforscher und betonte dabei seine Heimatliebe, seinen Familieninn, seine Achtung vor den Eltern. Die Begeisterung nahm mit dem einmütig abgelegten Gelübde „sein Leben sei unter Vorbild, sein Wunsch unsere Pflicht, sein Wort unsere Tat“ ihren Höhepunkt. Herr Studienrat Pelzer, Piarer, der als Bundesführer die Abschiedsgrüße des Piarer Kreisführers seinem Ehrenmitglied übermittelte, wußte in schwingvoller Rede die schriftstellerische Tätigkeit des Professors Capitaine auf dem Gebiete der Heimatkunde und in der Literatur zu schildern, während der Schwäger Schützler Peter Bindgen mit neuer Begeisterung eine packende Darstellung gab von der überaus vielseitigen amtlichen und außeramtlichen Tätigkeit des Professors Capitaine in Schwäbisch in den 16 Jahren seines dortigen Wirkens als Religionslehrer, Oberlehrer und zuletzt als Direktor der Realschule. Seine Tätigkeit als Redner und Schriftsteller sichert ihm in Schwäbisch ein dauerndes Andenken, wie seine Betätigung als Lehrer und Seelsorger. Daß er auch in Piarer nicht untätig gewesen, bewiesen schon seine inzwischen dort geschriebenen Werke, wie auch seine 6 Reisen nach Rom im Jubiläumsjahre. Seitens der Kriegsteilnehmer sprach Herr Johann Freilich von oben das hohe Lob ihres Piarer Kameraden, der als Feldgeistlicher sich der deutschen wie der feindlichen Truppen opfermütig angenommen habe. Zwischenzeitlich legte die in ungenügender Weise zur Verfügung gestellte Musikkapelle unter Leitung des Herrn B. Bongard aus Piarer und der Touristenklub „Piarer“, Piarer, mit gutem Erfolg Proben ihres Könnens ab. Männerchöre des Gesangsvereins „Sängerbund“, Piarer und Kinderchöre wechselten im Laufe des Abends mit sinnigen Deklamationen ab, für deren vollendetes Gelingen Herr Hauptlehrer Pohl verantwortlich zeichnete. Zuletzt trat Professor Dr. Baron von Capitaine selbst auf und wies hin auf das Fest, das vor 30 Jahren bei seiner Primiz und vor 5 Jahren bei seinem Silberjubiläum die Piarer ihm gegeben. In dem Menschenalter seiner amtlichen Tätigkeit habe das Leben ihm Licht und Schatten gegeben, und er habe allseitig viel Liebe und Treue gefunden. Piarer bleibe seine Liebe, aber auch die Piarer Zunkersdorf sei ihm jetzt schon aus der Ferne gewachsen, wozu Gott ihn gerufen habe. Zum Zeichen seines Dankes und zu Ehren seiner im Kriege verstorbenen Eltern stiftete Herr Professor Dr. Capitaine bei seinem Abschied eine neue Glocke für die Piarer Pfarrkirche, jedoch bald das Piarer Geläute wieder berührt sein wird in der ganzen Umgegend. Diese Stiftung weckte neue Begeisterung und zahllose Hände streckten sich dem Redner entgegen, um ihm zu danken und Abschied zu nehmen. In ehrenvollem Zuge wurde der Gefeierte in seine Wohnung zurückgeführt. Seine Einführung in Zunkersdorf findet am nächsten Sonntag statt.

Wp. Aachen, 15. März. (Mitterungsbeschaden auch am Aachener Münster.) Wie am Kölner und am Mainzer Dom und an vielen anderen mittelalterlichen Bauwerken machen sich am hiesigen Münster je länger je mehr Mitterungs- und sonstige Bauschäden bemerkbar. Besonders ist festgestellt worden, daß in geradezu betrübender Weise die reichen Schmuckteile des prächtigen gotischen Bauwerkes einem schnellen Verfall entgegengehen. Der größte Teil der Schäden kann vorerst überhaupt nicht verbessert werden, weil dazu reichliche Geldmittel erforderlich sind, die vollkommen fehlen. Die Heiligungsfahrt des vergangenen Jahres hat etwa eine Million Pilger dem Aachener Heiligtum zugeführt, eine Zahl, wie sie bisher noch nie erreicht worden ist. Mit der Vornahme der Erneuerungssarbeiten am Münster macht sich auch eine Vergrößerung und Befestigung der Schatzkammer nötig.

Wp. Aachen, 15. März. In einer Vollversammlung der Handwerkskammer gab der Geschäftsführer Dr. Schagen einen eingehenden Bericht über die Lage des Handwerks. Der neue Haushaltsplan sieht u. a. Beiträge von 15 000 Mark zur Förderung des Handwerks, 30 000 Mark für das Bildungs- und Prüfungswesen des Handwerks und 10 000 Mark zur Förderung der Innungsaussschüsse vor. Der Plan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 156 000 Mark. (Eingehender Versammlungsbericht folgt.)

Wp. Koblenz, 15. März. (Großfeuer.) In der Nacht zum Sonntag brach in dem Dachstuhl des Hintergebäudes des Gasthofes „Zum wilden Schwein“ in dem dichtbebauten alten Stadteil Plan-Grögenstraße-Pfuhlgasse Feuer aus, das außerordentlich schnell um sich griff und auch Menschenleben in Gefahr brachte, die aber im letzten Augenblick befreit wurden, ebenso wie schließlich das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Der Schaden ist sehr groß und wird auf eine Viertel Million Mark geschätzt, der aber durch Versicherung gedeckt ist. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt. Drei Feuerwehrleute erlitten leichtere, zwei schwere Rauchvergiftungen.

Wp. Barmen, 15. März. (Ehedrama.) Im Hause Carnabstraße 83 gab nachts der 38jährige Anstreichermeister Holtrichter im Verlaufe einer Auseinandersetzung auf seine Frau sechs Revolverkugeln ab, die aber ihr Ziel verfehlten. In der Wohnung schoß der Mann noch einmal auf die Frau und verletzte sie durch einen Streifschuß. Darauf schlug der Wüterich auf seine Frau mit einem harten Gegenstand ein, so daß sie schwerverletzt zusammenbrach. Der Mann wurde verhaftet. — Zwölf den beiden Eheleuten haben fortgesetzt Streitereien stattgefunden, die bei der Ehefrau in Eifersucht ihren Grund hatten.

Wp. Mülheim-Saarn, 15. März. (Telegramm.) Heute früh gegen 5 Uhr ereignete sich hier ein schweres Automobilunglück. Am Eisenbahnübergang nach Saarn fuhr ein von Kettwig kommendes Personenauto gegen die geschlossenen Schranken und auf einen heran kommenden Güterzug. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die sieben Insassen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Auch die Lokomotive des Güterzuges wurde beschädigt.

Wp. Frankfurt a. M., 15. März. (Ein „schwerer“ Diebstahl im wahren Sinne des Wortes.) Am Hefendamm in der Holbeierstraße wurde dieser Tage eine dort aufgestellte sieben Zentner schwere automatische Personenwaage von unbekannten Tätern gestohlen. Der Verbleib der Waage konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Wp. Berlin, 16. März. (Telegramm.) In den Gruben bei Doncaster (York) wurden durch Einsturz eines Gerüsts sechs Arbeiter verunglückt.

Wp. Kiel, 15. März. (Telegramm.) Der Vermittler Schreimacher ist mit 10 000 Mark kassierter Gelder, die zur Auszahlung an verschiedene Armenpfleger bestimmt waren, geflüchtet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Flüchtige noch weitere Unterschlagungen begangen hat.

Wp. Breslau, 15. März. (Telegramm.) Auf dem Gelände der schlesischen Glasfabrikationsanstalt Tschirne (Landkreis Breslau) gerieten am Samstagabend zwei mit Glas angefüllte Schuppen in Brand, wobei rund 8000 Zentner Glas vernichtet wurden.

Wp. Hindenburg, 15. März. (Telegramm.) Am Sonntag früh um 5 Uhr fehlte in einem Drähtbetrieb der Concordia-Grube infolge eines sogenannten Gebirgschlags die Kohlen ab und verunglückte drei bei der Ort befindliche Arbeiter. Die Bergungsarbeiten mühten infolge neuer Gebirgsbewegungen zeitweilig eingestellt werden. Ein Arbeiter wurde verletzt. Die Bergung der Verunglückten hat bisher nicht erfolgen können; es wird jedoch kaum damit gerechnet werden können, daß einer der verunglückten Bergleute noch lebend geborgen werden kann.

Wp. Godesheim (Baden), 15. März. Ein hiesiger Landwirt hat während der Inflationszeit von einer alten Rentnerin einige Wiesen gekauft, die er damals mit einem Betrag vergütete, für den man ein festes Schwein erhalten konnte. Als jetzt die Wiesen bei einem Geländeaufkauf an die Stadt übergingen, gab der Landwirt der inzwischen verarmten Rentnerin 700 Mark.

Wp. Paris, 15. März. (Telegramm.) Wie Havas aus Villericht berichtet ist in einem Wald von Wolf- und Baumvöllagern in Tourcoing eine Feuersbrunst ausgebrochen. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen. Die Feuerwehr, die noch den Brand bekämpft, hat 60 Arbeiterwohnhäuser, die ebenfalls bedroht waren räumen lassen.

Bei der Feuersbrunst im Wolf- und Baumvöllager von Tourcoing sind bei den Löscharbeiten ein Feuerwehrmann und ein Sergeant infolge Einsturzes einer Mauer ums Leben gekommen und etwa fünf Feuerwehrleute verletzt worden.

Wp. Berlin, unter merkwürdigen Umständen ein Direktor, in durch ein Mordgeheimnis d. Menge Sprengstoff beladene Koffer in Gast genommen Versicherung, die

Handel

Stahl
(Die Preise von Nachschende Stahl verbrachte 491 Döfen)

Stahl	Preis
a1 53-56	52
a2 56-58	50
b 44-49	44
c 34-40	30
d 28-32	—

1633 Kälber
Heutig. Preis Leht.

Kälber	Preis
a 90-110	85-1
b 75-80	68
c 60-70	55-1
d 55-60	45-1
e 44-48	—

Markverlauf
Die Preise für sämtliche Verarbeitungsstoffe, müssen sich also in die Höhe zwischen 20% der Rinde

Wp. Köln, in allen Abteilungen großen Fremdenwesenheit des bannerteute sind hierzu kam ein Frage stiegerte. Verlauf zeigte, wurde langsam tags wurden 2 waren 1656 Zi gefest waren. Abnahme. Mit Vor Beginn d. Sperrbezirk besel sich flott bei vo das Geschäft et standen zum 152 Rinderbierte 182, aus Jugo frierbierte.

Jungfrauen

Bei

†

Das felerliche Sechswochenamt
meiner lieben, unvergesslichen Gattin,
unserer guten Mutter

Frau Josephine Bauer
geb. Neese

findet am Freitag den 19. März,
1/9 Uhr statt.

das Jahrgedächtnis
unserer lieben Schwägerin und Tante

Odilia Neese
am Mittwoch den 17. März, 1/9 Uhr.

Familie Pet. Bauer.

Zwangs-Versteigerung
in Steinfraß.

Am 17. März 1923, nachm. 2 Uhr,
versteigere ich

1 Ford-Viehwagen
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
Sammelpunkt: Hauptstraße, Richtung Lich.
Jülich.

H. Conrad,
Obergerichtsvollzieher.

Namens-Postkarten
in großer Auswahl vorrätig.

Buchhandl. Jos. Fischer

Allererste Gener
für einen größeren Bezirk an ei

tüchtigen jun

mit etwas Betriebskapital in
günstigen Artikel so ort zu verge
Gef. Bewerbungen, wenn m

Meier für
Euskirchen,

Schöne
5 Zimmer-
Wohnung

gegen zeitgemäße Miete per
so ort spätestens bis 1. Juni
gekauft.

Offerten unter L. L. 50
an die Geschäftsst. des Bl.

Hüte
zum Umpressen nehmen
an.

Geschw. Hartog.

Strubbes Gmlan-
Redier Ganthafer.

1. Abfahrt, abzugeben auf
Mierstein.

Sämtliche Sorten
Winterpflanzen
sind am Donnerstag auf
dem Wochenmarkt in Jülich
zu haben bei

Felber.

Ein Fußballschuh
Jülich bis Merich verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
H. C. Freilichshoven.

Morgen
Ziehung
der Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Gewinne im Gesamtbetrage von über

27 600 R.M.

Höchstgewinn:

10 000 R.M.

Lose zu 1.20 M. sind noch zu haben in der

Buchhandlung
JOS. FISCHER.

Mädchen
für Hausarbeit in Guts-
haus. Wo sagt die
Geschäftsführer dr. Blattes.

Mädchen
braves und ordentliches

Mädchen
welches melken kann u. für
alle Hausarbeit eucht.
Auf. erteilt die Geschäft.

Agenten
sucht f. erstklass. Holzstanz,
Jalousien, Gardinenpanner
etc.

Grüner & Co., Heurade/Gale
Bietungsabgabe Fabrik.

Keine Wäsche
ohne Dallix

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach langem, schweren Leiden

der hochw. Herr Pfarrer a. D.

Carl Regozini,
Rektor am katholischen Krankenhaus.

Er starb heute morgen 5 1/2 Uhr, wohl vorbereitet durch ein echt priesterliches Leben und den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 58 Jahren.

Um ein andächtiges Memento für den teuren Verstorbenen bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

P. Corn. Regozini C. M.

(Cöln, Stolkasse 6.)

Süchteln, 14. März 1926.

Beerdigung: Mittwoch, 17. März, morgens 9 Uhr, vom Krankenhaus aus. Anschließend feierl. Exequien in der Pfarrkirche.

Zur Frühjahrsaussaat

empfehlen wir

alle Sorten von Samen

für Gartenbau u. Landwirtschaft, hochkeimfähig u. sortenecht.

Reichhaltiges Lager in Blumensamen u. Blumenzwiebeln.

Kunstdünger, Blumendünger, Gartenwerkzeuge, Gartengeräte und Mittel zur Schädlingsbekämpfung.

Saatkartoffeln:

Holländische Erstlinge (früheste)
Julinieren (frühe)
Odenwälderblau (mittelfrühe)
Industrie (späte).

Rheinisches Samenhaus,
Geschw. Langer,

Markt 48 (Nähe Büchel) Aachen. Fernruf 3515.

Sofen? bei Mendel.

Maiflor Bau,

96 qm groß, worin längere Zeit Auto-Reparatur betrieben wurde (auch für jeden anderen Betrieb geeignet (elektr. Kraftanlage sowie Wasserleitungsanlauf vorhanden), sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Gelegen in Hängen bei Aachen, Landstraße Nr. 38.

Auskunft erteilt August Wierich, Restauration, Hängen.

2000 Mark

gegen läbliche Sicherheit so oft gesucht.

Angebote unter K. B. 105 an die Geschäftsstelle des Bl.

Tapeten!

Größte Auswahl, billigste Preise.

Carl Weck jun.

Weder-Uhren!

von 4 Mk. an.

Uhrenhaus Fritschner, H. Karstr. 3, am Markt.

Reparaturen

aller Uhren u. Goldwaren. Schnelle Lieferung, mäßige Berechnung.

Kettenhalter,

extra schwer.

H. Mühlroth.

Lästige Haare

entfernt sofort spur- und schmerzlos Erbol-Enthaarungsmittel.

Originalglas 2 — nur zu haben in der

Löwendrogerie.

Bedürftigen

Eber

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Alter, Masse u. Preis unter H. K. 66 an die Geschäfts-

Morgen Ziehung!!!

der

Wohlfahrtsgeldlotterie

Gewinne im Gesamtbetrage von

27 600 Mk.

Höchstgewinn **10 000 Mk.**

Hauptgewinn **7 000 Mk.** usw.

Lose zu 1.20 Mk. (für Auswärts Porto) noch zu haben bei

Jos. Fischer, Buchhdlg.

Canada-Pappeln

fortlaufend zu kaufen gesucht.

Anton Lutter, Jülich.

Telefon 238.

Universal-Mittel

Hermanns - Kräuter-Extrakt.

Sicherste Vorbeugung g. Erkrank. Zahlr. Dankschr.

Best. z. h. Kaufhaus-Drog. Meessen.

Jugendchriften vorrätig in der Buchhandlung

Jos. Fischer.

Möbel.

Wir verhelfen jedem mit unseren billigen Preisen zur Anschaffung sämtl.

Wohnungs-

Einrichtungen

Klub-, Polster- u.

aller Einzeilmöbel.

Wir gewähren bei einer Anzahlung von

15 %

15 Monate Ziel

ohne jeglich Preisaufschlag und ohne Zinsberechnung.

Wir bringen große Auswahl in

Speisezimmern

180 breit mit Vitrine

380 Mk.

Herrenzimmern

komplett

380 Mk.

Eichen-

Schlafzimmern

schwere Arbeit

450 Mk.

Küchen

neueste Modelle

260 Mk.

Zwanglose

Besichtigung gerne gestattet.

Langjähr. Garantie.

M. C.

Möbelvertrieb

Colonla, Köln,

Lindenstraße 2.

Total-Ausverkauf!!

Gardinen, Stores,

Spannstoffe, Etamine

äußerst preiswert.

Salomon,

Sepulchrinerstraße 12.

Montags und Donnerstags

frisch eintreffend:

echte süße Monntendamer

Bratbüchinge,

10 Stüd 1.40,

süße holländ. 10 St. 1.10,

ebenfalls Robetter Montags

und Donnerstags frisch ein-

treffend. **Hellmann.**

Stärke deine Nerven

durch den Genuß des echten

Bienen-Blüten-Honigs

unserer Feinmaltur!

Zu haben in der Amlerei

von J. Melchers, Dinnich,

Brachelerstraße 8, und im

Feinstoffgeschäft, Aug. Wilms.

Ausnahmepreis, f. l. Vorrat

reicht, das 1 Pfd.-Glas 1.60

Mk., bei Abnahme von 5 Pfd.

an 1.50 Mk., f. leere Gläser

vergütet 20 Pfg.

Sofen? bei Mendel.

Restaurant

in industriereicher Gegend

mit gr. Saal, Regalbahn,

Gesellschaftszimmer usw. unt.

günstigen Bedingungen

frankheitshalber sofort zu

verlaufen oder gegen kleine

Wirtshaft ohne Saal zu

verkaufen.

Aust. Jean Dahlmanns,

Stich b. Gschweiler 95.

Möhen? bei Mendel.

Wegen Aufgabe der Wirt-

wirtschaft verlaufe ich unter

der Hand

— 1 Pferd —

und sämtliches

Werkgerät.

Ködingen 103.

Katholische Vereinigung.

5. Wintervortrag:

Der wunderbare Pfarrer von Ars

(1786—1859)

von Herrn Kaplan Ludwig aus Düren.

Donnerstag den 18. März, abends 6 1/2 Uhr

in der Aula des staatl. Gymnasiums. Die Mit-

glieder haben irelen Zutritt; für Nichtmitglieder

1 Mark.

Schloßplatz - Theater

G. m. b. H. Jülich Fernruf 293

Heute bis Donnerstag:

Der Freispruch

Ein Sensationsprozeß

aus der New Yorker Gesellschaft.

6 spannende Akte.

Unter der Sonne Mexikos.

Drama

aus den Bergen der Sierra Nevada.

In der Hauptrolle: **Jack Hoxie.**

Als Lustspieleinlage:

Minerva hat den Tanzkoller

Schreiner-Zwangsinnung des Kreises Jülich.

Anträge auf Ablegung der **Gesellenprüfung** sind unter Vorlage von Lebenslauf, Zeugnisse der Fortbildungsschule und des Lehrherrn, sowie Gesuch um Zulassung zur Prüfung an den Obermeister der Innung, Herrn Wilh. Schäfer, Dinnich, bis spätestens 25. März dieses Jahres einzureichen.

Joh. Lütgenau,

Gartenbaubetrieb :: Telefon 109

bietet an aus eignen Beständen:

Obstbäume, Rosen, Zier- u. Frucht-

sträucher, Heckenpflanzen,

Stauden u. Blumenpflanzen.

Salatpflanzen-Maikönig.

Steckzwiebel u. Chalotten.

Alle Sämereien für Feld u. Garten.

Dicke Bohnen, Erbsen, eigener Zucht,

unübertroffen in Ertrag.

Torimull, weißer Garten- und Grabkies.

Große Auswahl in Topfblumen.

Blumensträuße, Blumenkörbe.

Namenstags-Geschenke

große Auswahl.

Wilh. Steingießer,

Jülich,

Inh.: **A. Sauer.**

Zur Frühjahrsaat

empfehlen wir

hochkeimfähig und zuverlässig,

alle

Gemüse- u. Blumenamen,

diverse

Kleesamen- u. Runkelsamen.

Rheinisches Samenhaus,

Jülich.

Jülicher Kreisblatt

Amtliches Kreisblatt des Kreises Jülich.

Gegründet 1823.

Bezugspreis für den Monat 2 Mark einschließlich Postgeld. Zum Postbezug tritt das Bestellgeld für die Zustellung durch den Briefträger. Preis der Einzelnummer 10 Goldpfennig. Die Doppelnummer 15 Goldpfennig. Geschäftsstelle: Jülich, Kölnstraße 13. Fernruf Nr. 39. Telegrammadresse: Kreisblatt Jülich. Postfachkonto Amt Köln 24 035.

Verantwortlich: Adolf Jülicher und J. Friedrichs, Jülich.



Älteste und verbreitetste Zeitung im Kreise.

Gegründet 1823.

Anzeigenpreis 20 Goldpfennig für die Petitzeile, behördliche Anzeigen 25 Goldpfennig. Reklamezeile 100 Goldpfennig. Auskunfts- und Offert-Gebühr 20 Goldpfennig. Anzeigen bis zum Mittag des Vorlages erbeten. Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht gewährt. Bei Klagen und Konturs wird der Rabatt hinfällig. — Postfachkonto Amt Köln 24 035

Notationsdruck und Verlag: Jos. Jülicher, Jülich.

Dienstag den 16. März 1926

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

103. Jahrgang — Nr. 62 (2. Blatt)

Nachrichten aus Stadt und Land.

Die Organisation der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Unter der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin stehen 30 Reichsbahndirektionen, von denen die 6 bayerischen wieder in sich in der „Gruppe Bayern“ in München zusammengefasst sind. Unter den Reichsbahndirektionen besorgen 745 Beamten ober Inspektionen den Bahnunterhaltungs-, Betriebs-, Verkehrs-, Maschinen- und Werkstättendienst. Die einheitliche Bearbeitung bestimmter Gebiete und gemeinsame Beschaffungen erfolgen durch das Eisenbahn-Zentralamt in Berlin mit 4 nachgeordneten Abnahmämtern und das Maschinenkonstruktionsamt in München. Dem äußeren Betriebsdienst dienen 9035 Bahnhöfe und 2215 Haltepunkte, insgesamt also 11 250 Stationen. Davon sind 764 Bahnhöfe 1. Klasse, 1431 Bahnhöfe 2. Klasse, 2063 Bahnhöfe 3. Klasse, 4747 Bahnhöfe 4. Klasse, 30 Werkstatteinbahnhöfe, 2215 Haltepunkte. Von den 1347 selbständigen Abfertigungsstellen sind 15 amtliche Reisebüros, 354 Stationskassen, 105 Fahrkartenausgaben, 45 Gepäckabfertigungen, 68 Eisautabfertigungen, 760 Güterabfertigungen. Weiter bestehen 3227 Bahnmeisterstellen für die Verwaltung, Unterhaltung und Ergänzung der Bahnanlagen einschl. der Gebäude, der Sicherungs-, Telegraphen- und Fernsprechanlagen sowie 799 Betriebswerkstätten für kleinere Ausbesserungen an den Fahrzeugen. Hauptlager für Betriebsstoffe, Oberbau und Baustoffe sowie für Werkstoffe sind in jedem Direktionsbezirk mehrere. Nebenlager sind auf allen größeren Bahnhöfen. Ferner sind zu nennen 6 Schwellentränkungsanstalten, 24 Gasanstalten, 115 Elektrizitätswerke, 1672 Wasserwerke. Durchschnittlich entfallen auf eine Station 4,7 Kilometer Bahnlänge (durchschnittlicher Stationsabstand) und auf eine Bahnmeisterstelle 16,4 Kilometer Bahnstrecke. Der Direktionsbezirk Köln umfasst 122 Beamten und Inspektionen für Bahnunterhaltungs- und Betriebsdienst, 5 für Verkehrs- und 7 für Maschinen- und Werkstätten. 46 und 56 Ausbesserungswerkstätten, während diese bisher alle 106 Hauptwerkstätten hießen.

Wp. Wiesdorf, 15. März. (Vom Spiel in den Tod.) Der 11-jährige Sohn der Eheleute Gastreich hatte an einem auf dem eingetragenen Lagerplatz stehenden Eisenbahnwagen der K. G. Farbenindustrie A. G. die Bremse gelöst, worauf sich der Wagen in Bewegung setzte. Da die Stilllegung des Wagens nicht mehr gelang, sprang der Junge ab und geriet unter die Räder, wobei er tödlich verletzt wurde.

Wp. Bonn, 15. März. (Recher Raubüberfall.) In der Samstagsnacht wurde in Kottenforst auf den letzten von Altvörder kommenden Kraftomnibus der Bonner Verkehrs-Gesellschaft ein frecher Raubüberfall ausgeführt. Ein Mann hielt auf der Straße den leerfahrenden Wagen an, ankündend um mitzufahren. Als der Wagen hielt, warf der Mann, unbemerkt von dem Wagenführer, den Schaffner aus dem Auto und zog die Klingel, sodass der Führer weiterfuhr. Der Schaffner wurde auf der Landstraße von weiteren Unbekannten niedergeschlagen, seiner Geldtasche beraubt und schwer verletzt. Der Wagenführer bemerkte das Verschwinden des Schaffners erst auf der nächsten Haltestelle, als kein Signal gegeben wurde. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Mag auch die Liebe weinen.

Roman von Fr. Lehne.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Was fürchtest du, mein Bub? — Wir haben doch nichts zu befürchten!“ Sie lächelte in eigener Weise. „In dem einfachen Fräulein Lora Berger wird niemand die Komtesse Eleonore Altvörder vermuten, die Lora im Grunde doch ist.“

„Mutter, wir sind doch sonst in allem immer einer Meinung gewesen — so gib mir doch hier nach! Mir widerstrebt es, Lora da eine doch immerhin untergeordnete Stellung einnehmen zu sehen, wo ihr doch von Rechts wegen ein ganz anderer Platz zukommt.“

„Es ist ja nicht für immer, Erich.“

„Er ist sie scharf an.“

„Mutter, du beschuldigst etwas.“

„Nein. Nichts.“ entgegnete sie mit unheimlicher Ruhe, „warum soll Lora denn nicht das Haus ihres Vaters, ihn selbst und ihre — Geschwister kennen lernen?“

„Und du willst sie dort Demütigungen aussetzen, die ihr mit tödlicher Sicherheit von der Gräfin kommen werden?“

„In keiner Stellung bleiben ihr solche erspart. Sie wird sich auf Lengefeld auch nicht schmerzlicher fühlen als anderswo. — Doch genug mein Bub. Wir wollen uns weitere Worte darüber ersparen. Ich wiederhole, daß ich das als von Gott gewollt betrachte. Lora wird ja nie etwas erfahren.“

Frau Berger hatte ihren Willen durchgesetzt. Trotz der heimlichen Hoffnung Erichs, daß die Wahl der Gräfin Altvörder vielleicht nicht auf Lora fiel, wurde die Schwägerin engagiert und am vierzehnten September reiste sie ab.

Mit einer fast schmerzlichen Innigkeit schloß Frau Maria die Tochter beim Abschied in die Arme — es war ja die erste Trennung.

„Du schreibst mir gleich, Lora, hörst du? Ver-

schweige mir nichts!“ flüsterte sie mit erstickter Stimme, „das Geringste aus deiner Umgebung hat Interesse für mich — auch das, was dir wohl kaum der Beachtung wert erscheint. Ich will mir genau im Geist vorstellen können, wo du weilst, wie die Menschen sind mit denen du zu tun hast.“

Und Lora nickte, unfähig, ein Wort zu sprechen, mit tränenüberströmtem Gesicht. Daß ein Abschied so schwer sein konnte! Das Herz wollte ihr fast brechen. Immer und immer wieder wandte sie sich um nach der geliebten Gestalt der Mutter, bis sie ganz ihren Blicken entschwunden war.

Erich begleitete sie nach der Station; ihm ward selbst das Herz schwer, und in seinen Augen schimmerte es feucht, als ihm der Zug die Schwägerin entführte.

Schweigend saßen sich Mutter und Sohn beim Abendessen gegenüber. Die Speisen blieben beinahe unberührt; es wollte nicht schmecken. Das Haus war ihnen weit und leer geworden — Lora fehlte überall.

Der Abend war noch schön und mild. Erich stand auf, brante sich seine kurze Pfeife an und hing sich das Gewehr über die Schulter.

„Ich gehe nicht weit, Mutter.“ bemerkte er auf den fragenden Blick Marias, „nur bis zum Kreuzweg, vielleicht nach den Ritterschönungen. Auf jeden Fall bin ich bald wieder da.“

Die kleine Magd Rosa, ein Ostern erst konfirmiertes Mädchen aus dem Dorfe Steinfurt, mußte heute alles allein besorgen. Frau Maria rührte nicht eine Hand. Schwerfällig ging sie hinaus und setzte sich auf eine Bank neben dem Hauseingang. Sie war müde.

Schwarz und schweigend lag der Wald vor ihr. Wie gepreßte Nieten standen die Bäume, ungewiß und groß, fast drohend. Und ihre Gedanken flatterten in ihrem Kopf wie aufgeschreckte Vögel.

Hatte sie doch recht getan, die Tochter nach Lengefeld zu schicken? Wäre es nicht doch besser gewesen, alles ruhen zu lassen? Aber der leidenschaftliche Wunsch



Zum 10jährigen Todestage Marie von Ebner-Eschenbach. Am 12. März vor 10 Jahren starb Oesterreichs größte Dichterin, eine von tiefstem sozialen Mitgefühl erfüllte Frauengestalt, Marie von Ebner-Eschenbach. Ihre Erzählungen „Dorf- und Schlossgeschichten“, das „Gemeindekind“ und „Aus Spätherbsttagen“ gehören zum Besten der neueren deutschen Literatur. Kostbare Weisheit enthalten ihre „Aphorismen“, mit denen sie sich in die Reihe der Dichterphilosophen stellt.

MTB. Bonn, 15. März. (Ein fingierter Raubüberfall.) Dieser Tage meldete sich bei der hiesigen Polizei ein Reisender und gab an, er sei auf der Landstraße zwischen Duisdorf und Vengsdorf von drei Männern überfallen und seiner ganzen Barocktasche, des für die Firma einfließen Geldes in Höhe von 850 Mark beraubt worden. Im Kreuzverhör ergab sich aber bald, daß der saubere Herr in Köln in lustiger Gesellschaft sehr viel Geld ausgegeben hatte und nun auf den Gedanken verfallen war, diese Ausgaben durch das Märchen von dem Raubüberfall zu verbeden. Jetzt wird gegen den „Ueberfallenen“ ein gerichtliches Verfahren wegen willkürlich falscher Angaben eingeleitet werden.

MTB. Dyladen, 15. März. (Fahrlässige Brandstiftung.) In der Nacht zum Samstag stand plötzlich die große Fruchtseune des Schöllerhofes in hellen Flammen. Der Brand griff rasend schnell um sich, und im Augenblick war die Seune mit ihrem gesamten Inhalt ein Opfer des gefräßigen Elements geworden. Der Schaden ist deshalb besonders erheblich, weil nicht nur die gesamte Frucht, sondern auch die in der Seune untergebrachten wertvollen Maschinen verbrannt sind. Als der Tat verdächtig wurden drei Landstreicher verhaftet, die in der Seune geschäftigt hatten.

MTB. Dyladen, 15. März. (Ein Akt der Pietät.) In Pattscheid stand ein hochbetagter Rußbaum, der schon mehrere hundert Jahre auf dem Rücken hatte. Dieser Baum wurde von einem starken Sturm entwurzelt. Als nun der Baum zur Seite gelegt werden sollte, damit die Passage nicht gefährdet wurde, versammelte sich um den Baum-

riesen der viele Mitglieder zählende Pattscheider Männergesangsverein und sang dem Baum ein Sterbelied. Diese Handlung, die von Dankbarkeit gegen Naturdenkmäler zeugt, hat in weiten Kreisen große Freude hervorgerufen.

MTB. Düsseldorf, 15. März. (Zusammenstoß.) Am Samstagabend fanden in verschiedenen Stadtteilen von den Kommunisten vorbereitete Demonstrationen gegen die Fürttenabfindung statt. Im Stadtteil Flingern kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Messerstich in den Rücken erheblich verletzt; mehrere andere Beamte wurden durch Steinwürfe und durch Schläge mit Gewehrstoßen verletzt. Die Polizei, die die Ruhe sehr schnell wiederherstellte, nahm mehrere Personen fest. Auch am Worringerpark kam es zu Zusammenstößen. Die Demonstranten versuchten dort den Verkehr stillzulegen. An einem Auto, das durchfahren wollte, wurden die Scheiben eingeschlagen. Der Chauffeur und ein Insasse des Wagens wurden durch Glasplitter verletzt. Auch hier stellte die Polizei die Ruhe bald wieder her.

MTB. Wülheim (Ruhr), 15. März. (Zeitende Beamte entlassen.) Bei der Maschinenfabrik Thyssen u. Co. ist jetzt auch mehreren Zeit- und Überingenieuren gekündigt worden nachdem der weitest größte Teil der Belegschaft schon zur Entlassung gekommen ist und die wenigen noch tätigen Arbeiter sich mit Kurzarbeit begnügen müssen. Auf eine baldige Besserung der wirtschaftlichen Lage deuten diese Kündigungen nicht hin.

MTB. Wiesbaden, 15. März. Ein bemerkenswertes Urteil wurde vom hiesigen Gericht gefällt. Eine Frau hatte ihrem neun Monate alten, am Keuchhusten erkrankten Kinde, statt der verschriebenen Medizin Karbol eingegeben. Die Frau bemerkte zwar den Zustand sofort, doch ehe Hilfe kam, war das Kind bereits gestorben. Es war nun Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden. Das Gericht hat jedoch zum Freispruch, weil es annahm, daß die Frau in einem Zustand von Verwirrung gehandelt habe.

WTB. Loeven, 15. März. (Telegramm.) Gestern wurde der Direktor der Böhler Werke in Kapfenberg, Anton Tietze, beim Uebersteigen eines Bahnhügelganges unweit des Steinhospitals von der Lokomotive eines herankommenden Zuges erfasst und sofort getötet.

○ Berlin, 15. März. (Telegramm.) Der Student Pathak aus Gindara, der an der Berliner Universität eingeschrieben ist, wurde heute früh an einer Markierungsschlinge auf dem Wege von der Schneefuppe nach den Grenzbauden tot aufgefunden. Etwa 6 Meter von ihm entfernt wurde von der Vergungsschlinge die Leiche einer jungen Dame entdeckt. Der Name der Verunglückten konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich wahrscheinlich um eine junge Berlinerin, die mit dem Zunder den Aufstieg nach der Schneefuppe vor einigen Tagen unternommen hatte.

Nach einer späteren Meldung ist die Persönlichkeit der erkrankten Begleiterin des indischen Studenten Pathak als die 25jährige Tochter der Witwe Türrberger in Warmbrunn festgestellt. Die Familie Türrberger scheint von einem tragischen Geschick verfolgt zu werden. Der Buchdruckermeister Türrberger hatte 1920 seine Frau, seine Schwiegermutter, seinen 14jährigen Sohn und eine Tochter durch Selbstmord schwer verletzt, das Haus angezündet und sich selbst vom Balkon gestürzt. Die jetzt verunglückte Tochter entging ihrem Schicksal dadurch, daß sie sich am verhängnisvollen Tage in Wiegung befand.

beherrschte sie ganz, zu erfahren, wie es ihm — ihm ging, ob er glücklich war. —

Sie hatte ja nie vergessen können. Und wenn sie bis zur Erschöpfung gearbeitet hatte — die Erinnerung ließ sich nicht bannen.

Wie lange war es her? Gerade fünfzehn Jahre in diesem Sommer, als ihr die große Demütigung wurde mit ihrem Sohn gleich einer Reiterin da weggeschleppt zu werden, wo sie eigentlich ein Recht gehabt hätte als Herrin zu stehen!

Ihr war, als sei an diesem Tage in ihr etwas gestorben. Jede Verbindung mit Ottomar Altvörder hatte sie abgebrochen; alle seine Briefe waren unbeantwortet geblieben; sie verweigerte die Annahme einer beträchtlichen Geldsumme, so bitter hätte ihr auch das Geld war.

Und als schließlich der Rechtsabhand des Gräffs Altvörderischen Hauses bei ihr erschien, erklärte sie ihm kurz, daß sie sich in ihr Geschick gefunden und nichts von den Altvörderens beanspruche. Ihre Kinder würde sie auch ohne fremde Hilfe zu ordentlichen Menschen erziehen.

Und dabei war sie geblieben.

Wie sie es ermöglicht hatte, war ihr manchmal ein Rätsel. Wenn die Kinder von ihren durcharbeiteten Nächten wußten, wie sie manchmal verzweifelt war — und wie sie sich doch immer wieder von neuem aufer rafft und allen Widrigkeiten Trost geboten hatte.

Nur ein Wort hätte es sie gekostet, sich leichtere Lebensbedingungen zu schaffen. Das aber ließ ihr Stolz nicht zu. Aus eigener Kraft wollte sie der Kinder Leben gestalten, nur ihr sollten sie alles verdanken — ihr Vater hatte keinen Anteil an ihnen.

Sie hatte ihren Wohnort gewechselt, hatte einen anderen Namen angenommen — den einfachen Namen Berger. In nichts wollte sie mehr an frühere Zeiten erinnert werden.

(Fortsetzung folgt.)



Aus der Deutschen Turnerschaft.

Handball-Meisterschaftsspiele im Nacher Turngau.

Fällischer Turnverein I gegen Nacher Turngemeinde 1:5:1 (2:0). Wie das Ergebnis klar macht, besann sich Fällisch, trotzdem es mit Erfolg antrat, wieder einmal auf sich selbst. Das drohende Abstiegsgespenst besorgte wohl ein übriges. Das von Kennard (Nacher „Eintracht“) gut geleitete Spiel begann sehr schnell. Trotzdem die „85er“ gegen Wind spielten, gelang ihnen nach einer Viertelstunde der erste Treffer und zwei Minuten vor Seitenwechsel Nummer 2. Nacher ging trotz aller Anstrengungen und gutem Rhythmus aus. In der zweiten Spielzeit setzte Turngemeinde Dampf auf und erzielte schon nach ein'gen Minuten aus einem Straßstoß das erste Tor. Es sollte das einzige bleiben. Die Schwarz-Weissen dagegen zielten sich sehr torhunarig: nach 10 Minuten stand es 3:1, fünf Minuten später 4:1 und 2 Minuten vor Schluss 5:1 für Fällisch; alles gut verwandelte scharfe Schüsse, für den Gäste-Torhüter unhaltbar. Die Nacher zeigten ein schnelles, berechnetes Spiel. Ihre besten Leute wurden des öfteren zu wenig gedeckt. Fällisch kann sich bei seiner guten Verteidigung (nicht zuletzt bei seinem jungen, vorzüglichen Torhüter) ob der vorliegenden Ergebnisse bedanken. Damit soll das vorzügliche Spiel der Nacher-Elf vom vergangenen Sonntag nicht weniger anerkannt werden. An der Gesamtmannschaft lag ein frischer Zug zum Gegnertor, befreiende Würfe beforaten ein übriges und der ehrenvolle Erfolg konnte nicht ausbleiben. Arbeiten die „85er“ am nächsten Sonntag in Kurtscheid beim Schlusspiel mit derselben Aufopferung, so ist ein guter Mittelplatz in der Meisterschaftstabelle der Nacher-Gauklasse des Schwarz-Weissen für dieses Jahr sicher. Das genügt!

Gürzenich I gegen Vurtscheid I 5:1 (3:0). Gürzenich zeigte heute ein vorbildliches Spiel und entsprach das Resultat dem Spielverlauf. Vurtscheid kam trotz ebenfalls guten Spiels für einen Sieg nicht in Frage. Gürzenich ist durch diesen Sieg Meister der Gauklasse des Nacher Turngaues geworden und wurde nach Schluss in entsprechender Weise geehrt. — Nacher gegen „Eintracht“ Nacher 2:2.

Nachmittags spielte die zweite Elf des Fällischen Turnvereins gegen die erste von Vurtscheid das Schlusspiel um die Meisterschaft des Nacher Bezirks. Beide Mannschaften hatten gleiche Punktzahl. Mit 2:1 blieben die Vurtscheider Sieger. Das von Fällisch regelrecht erzielte ausgleichende Tor wurde vom Schiedsrichter (einem Herrn des Nacher Turnvereins) nicht gegeben. Was halb nicht? Ueberhaupt dieser Schiedsrichter! Unfair und zögernd in seinen Entscheidungen, die allgemeinen Kopfschütteln erregten. Wenn der junge Herr in seiner Schlussanrede erklärte, am Sonntag das letzte Spiel geleitet zu haben, so kann man dazu dem Bezirk nur gratulieren, denn bei einem immerhin wichtigen Schlusspiel muß der Leiter sich in allen Sätzen zurecht finden und das war am Sonntag keineswegs der Fall. Ausgegeben muß werden, daß Vurtscheid ein schnelles und planvolles Spiel lieferte und der Sieg verdient war. Immerhin kann die junge Fällische Elf mit ihrem diesjährigen Erfolg zufrieden sein: sie belegte im ersten Jahre ihrer Tätigkeit die zweite Stelle in der Tabelle. Pünktliche und vollständige Teilnahme an den Übungsabenden wird sie weiter bringen.

Stand der Spiele der A-Klasse im Dürener Bezirk.

Spiele	gew.	unents.	verloren	Tore	Punkte
Vurtscheid I	9	7	—	2	32 - 9 14 - 4
Fällisch II	9	4	4	1	16 - 6 12 - 6
Gürzenich II	9	3	3	3	11 - 10 9 - 9
Eintracht I	9	3	3	3	11 - 11 9 - 9
Arnoldsweiler I	8	3	2	3	8 - 16 8 - 8
Stadthelm I	10	—	2	8	5 - 31 2 - 18

Δ Schweizer gegen deutsche Turner.

Dr. Arbon liegt gegen die Turngemeinde Eßlingen im Kunstturnen mit 446 $\frac{1}{2}$:440 $\frac{1}{2}$ Punkten. Der mit großer Spannung erwartete Mannschaftskampf im Kunstgeräteturnen ging am 7. März vor vollbelegtem Hause in Eßlingen am Nedar vor sich. Glänzende Leistungen auf beiden Seiten setzten von der ersten Uebung ab alle Zuschauer. Ganz richtig war der Unterschied bei den Endergebnissen an den verschiedenen Geräten, und aller Erwartung war auf das Gesamtresultat eingestellt. Von Anfang an führten die Schweizer mit einem ganz kleinen Vorsprung, den sie bis zum Endergebnis auf 6 $\frac{1}{2}$ P. erhöhen konnten. Haben die Eßlinger auch eine Niederlage erlitten, moralisch haben auch sie einen Sieg davongetragen, weil sie die ersten Schwaben sind, die den Schweizern den ersten, für die Schweizer nicht leichten Kampf lieferten.

Aus dem Westdeutschen Spielverband.

Die Pokalspiele nahmen am Sonntag ihren Fortgang. Beinahe hätte es für zwei der Favoriten ungünstig aussehen können. In Fällisch konnte Spielklub, mit allerdings stark geschwächter und dazu noch lustlos spielender Mannschaft, gegen Tuden nur ein knappes 1:0-Ergebnis herauskriegen. Dasselbe Resultat gab es in Coslar, wo Germania Kirchberg ebenfalls die Hände voll hatte. Mit nicht weniger als 7:2 schlug Ederer die Weßborfer. Eine Ueberraschung gab es noch in Schleiden, wo der Platzverein im rüchständigen Meisterschaftsspiel den Aldehovenern mit 0:2 den Sieg überlassen mußte. Allerdings auch hier stark geschwächte Mannschaft des Verlierers. Aldehoven steht mit 14 Punkten nunmehr mit Teg gleich.

Pokal-Spiel „Nemania“ Gießen I gegen Sportverein Rahem I 5:2 (2:0). In Gießen trafen sich im Pokal-Spiel „Nemania“ Gießen I und Sportverein Rahem I. Es entwickelte sich gleich ein schnelles Spiel, wobei Gießen zweimal bis Halbzeit erfolgreich sein konnte. Nach Seitenwechsel flauten Gießen ab, jedenfalls annehmend, der Sieg schon sichergestellt zu haben. Aber jetzt setzte Rahem Dampf auf und innerhalb zwanzig Minuten stand das Resultat 2:2. Zeitweise konnte Rahem sich sogar in Gießens Spielhälfte festsetzen, konnte aber bei Gießens Torwart und Verteidigung nichts mehr anbringen. Im Endspurt wirft Gießen Rahem wieder auf seine eigne Spielhälfte zurück, und das Ergebnis war, daß der Halbrechte von Gießen bis zum Schluss noch dreimal durch schöne Flanken Schüsse erfolgreich sein konnte. Flossdorf I gegen Dürboslar I 5:4 (1:0). Gleich zu Anfang entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem Flossdorf vorerst im Vorteil war. Trotz häufiger Torbefuche Flossdorfs hatte Dürboslar Glück und Flossdorf konnte erst nach 20 Minuten Spielzeit in Führung gehen. Nach Seitenwechsel nimmt das vorerst interessante Spiel eine andere Wendung, denn Dürboslar legt sich mit aller Wucht, oft sogar in unsäuerlicher Weise, ins Zeug. Durch zu weites Vorgehen der Flossdorfer Hintermannschaft konnte sich Dürboslar 3 Tore sichern, dem es noch eins wegen Handballermeister beizulegen konnte. Dürboslar glaubte schon an sicheren Sieg, aber es kam anders, denn im Endspurt gleich



Das erste Photo von Rademachers Amerika-Debut. Er führt in einem New Yorker Schwimmklub europäische Startmethoden vor. Bisher in Amerika ungeschlagen.

Flossdorf in kurzer Zeit aus. Die Ueberlegenheit der Schwarzroten hält nun weiter an und durch Nr. 5 haben sie einen harten Kampf für sich entschieden.

F. C. Schleiden gegen F. C. Aldehoven 0:2. Sofort nach Anstoß entwickelte sich ein schnelles Spiel. Schleiden kämpft mit Wind, kann aber gegen Aldehovens Verteidigung nichts ausrichten. Kurz vor Halbzeit fiel für Aldehoven durch Rechtsaußen das erste Tor. Nach Halbzeit wird Schleidens Mannschaft, bei der man das Fehlen des Mittelstürmers deutlich bemerken kann, vollständig zurückgedrängt. Ein Elfmeter verhilft Aldehoven zum zweiten Erfolg.

F. C. „Victoria“ Coslar I gegen „Germania“ Kirchberg I 0:1. Das Spiel hatte eine ansehnliche Zuschauermenge angelockt. Beide Mannschaften waren durch einige Ersatzspieler geschwächt. Nach Anstoß legte Kirchberg mächtig los und spielte in den ersten zehn Minuten Ueberlegenheit; konnte aber nichts Bisheriges erzielen. Dann kam auch Coslar gut auf, und das Spiel war jetzt immer verteilte. Bis Halbzeit gelang keiner Partei ein Erfolg. Nach Wiederanstoß bewegte sich der Kampf nur im Mittelfeld. Weidenseits schüttelten alle Angriffe an den Verteidigungen. Kurz vor Schluss gelang es Kirchberg, durch den Mittelstürmer für den Torwächter unhaltbar einzufinden. Alle Bemühungen zum Ausgleich scheiterten an Kirchbergs Hintermannschaft. Das Resultat hätte gerade so gut umgekehrt lauten können. Schiedsrichter Ransen, Fällisch 12, gut.

Spielklub Fällisch 1912 II gegen Patteren 5. N I 4:3. Schülermannschaft Coslar gegen Schülermannschaft Varmen 2:1. Schülermannschaften Gießen gegen Weßborf 3:2. Schülermannschaft Lohr gegen Schülermannschaft Patteren I 4:0.

Um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft. Runde der „Ersten“.

Bei starkem Andrang des Publikums blieb das Spiel des Rheinbezirksmeisters V. f. R. rechtsrth. gegen den Meister des Bergisch-Märkischen Bezirks, T. N. U. Düsseldorf in Rheidt mit 3:3 unentschieden. Die Düsseldorf waren die Ueberlegenen. Lediglich der guten Arbeit des Kölner Torwächters Gölter ist es zu verdanken, daß die Kölner nicht verloren. Der Rheinbezirksmeister ging durch einen Elfmeterball in Führung, dann aber waren die Düsseldorf tonangebend, konnten aber, wie gesagt, den Kölner Tormann nicht bezwingen. Ein knapper Sieg der Düsseldorf hätte dem Spielverlauf entsprochen.

Vor etwa 30 000 Zuschauern lieferten sich heute auf dem Sportplatz Wülfentrog in Essen-Stadtwaß der Ruhrgaumeister V. V. Aldehoven und der Aldehoven Duisburger Spielverein im Aufstiebspiel um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft, ein in allen Phasen spannendes Spiel. Die Aldehovener, die heute wieder in bestechender Form waren, siegen verdient 3:2 (1:0) und haben hiermit die Tabellenführung übernommen.

Runde der „Zweiten“.

In der Runde der Zweiten spielten in Münster Schwarz-Weiß Essen gegen V. f. R. Osnabrück 6:1. Essen war jederzeit Herr der Lage und siegte überlegen.

In Hagen schlug Kurthessen-Nassel die Spiel-Vereinigung 1911 Hagen 4:2.

Weitere Ergebnisse: Sp. Vg. Sülz gegen Borussia M. Gladbach 4:5. Sülz mit 3 Ersatzleuten, trotzdem war Borussia Ueberlegenheit stärker, als das Resultat es ausdrückt. — R. V. C. gegen Preußen Duisburg 2:0. — R. S. C. 99 gegen T. u. S. Bochum 2:1. — S. C. Marienburg (Kreisliga) gegen Dürener Sp. V. 1:1. — F. V. Lindeental gegen Kölner C. f. R. 2:4. — Bonner F. V. gegen Eintracht M. Gladbach 2:1.



Die Sieger im ersten Sechstagerennen in der Westfalen-Halle in Dortmund — Nieger Knappe. Entgegen aller Voraussagen siegte die deutsche Mannschaft Knappe-Nieger gegen schärfste Konkurrenz im ersten Sechstagerennen in Dortmund.

bach 2:1. — Im Westkreis fanden nicht viele Spiele zur Tagesordnung. In Nacher spielte Viktoria Köln gegen V. f. Bewegung und mußte sich mit 0:5 den Nacher beugen. Jugend Düren gegen Germania Düren 1:0. Länderspiel Belgien gegen Holland 1:1 (Halbzeit 0:1).

Süddeutschland.

Die süddeutschen Endspiele brachten die erwarteten Ergebnisse, einzig der V. f. R. Mannheim warf den Tip von seiner Niederlage in Saarbrücken um. Beachtenswert ist, wie knapp der F. S. V. Frankfurt den „Kleeblättern“ aus Fällisch erlag, auch Karlsruhe hielt sich diesmal gegen die starken „Bayer“ aus München annehmbar. Die Resultate: Karlsruher F. V. gegen Bayern München 3:6, F. S. V. Frankfurt gegen Sp. Vg. Fällisch 1:2, F. V. Saarbrücken gegen V. f. R. Mannheim 1:2.

Handball im Westdeutschen Spielverband.

In Mülheim a. d. Ruhr trafen sich Sonntag in einem heißen Kampf der dortige Rasenportverein und der Vertreter des Süddeutschen Bezirks Hagen 0:5. Beide Mannschaften sehen auch nach diesem Spiel wieder punktgleich; fairer Weise wurde der Kampf durchgeführt und endigte 1:1 (Halbzeit 0:1).

Der Rheinbezirksmeister V. f. R. 08 Nacher, der in Varmen dem Vertreter des Hess.-Hannov. Bezirks F. C. 05 Wehlar gegenübertrat, mußte diesem einen wichtigen Punkt überlassen. Nach ausgeglichener Spiel endete der Kampf 2:2 (2:0).

In Münster spielte der Vertreter des Ruhrbezirks, Westfalia Bochum, mit dem des Westfalenbezirks Münster 08. Münster 08 konnte gegen Westfalia Bochum einen eindrucksvollen Sieg mit 5:1 erzielen.

Dr. Pelzer (Stettin) stellt zwei neue deutsche Rekorde auf im 400 und 800 Meter Laufen in der Halle.

Anlässlich der vom Nordbayerischen Landesverband für Leichtathletik in Nürnberg veranstalteten Hallensportfestes stellte Dr. Pelzer (Stettin) im 400 und 800 Meter Laufen zwei neue deutsche Hallenrekorde auf: 400 Meter in 51,0 Sek., 800 Meter in 1,54,8 Min.

Eröffnung der Radrennfaison auf der Bahn.

Sonntag mittag wurde in Köln auf der Radrennbahn das Radsporthjahr 1926 durch ein nationales Rennen eröffnet. Der erhoffte Massenbesuch blieb infolge des unbestimmten Wetters aus. Die Erwartungen, die man in den westfälischen Radrennfahrern gesetzt hatte, blieben aus. Oszmella (Deutscher Meister), der in der Westfalenhalle in Dortmund von den westfälischen Radrennfahrern einwandfrei geschlagen wurde, war der Held des Tages; er gewann vier erste Preise. Bei der fünften Wertung des Stunden-Mannschaftsfahrens ereignete sich ein Massensturz; der Fahrer Toni Müller-Köln erlitt eine Gehirnerschütterung, die anderen Fahrer trugen Gantabschürfungen davon, konnten aber das Rennen fortsetzen.

Ergebnisse: All Zeit Sportjahr 1926: Begrüßungspunktfahren über 8000 Meter: 1. Paul Oszmella-Köln 26 Punkte, 2. Mathias Engel-Köln 21 Punkte, 3. Peter Steffes-Köln 21 Punkte.

Punktfahren über 4000 Meter der Klasse A, die sich beim Begrüßungsfahren nicht platzieren konnten: 1. Anton Jodisch-Dortmund 23 Punkte, 2. Johann Schorn-Köln 20 Punkte, 3. ...

Zweihauptfahren 2000 Meter: 1. Paul Oszmella-Johann Schorn-Köln, 2. Peter Steffes-Mathias Engel-Köln, 3. Hans Jims-Theo Verelker-Köln.

Großer Eröffnungspreis. Nationales Mannschaftsfahren nach Art der Sechstagerennen über eine Stunde: 1. Paul Oszmella-Johann Schorn-Köln 24 Punkte, 2. Anton Jodisch-Franz Dillberg-Dortmund 23 Punkte, 3. Peter Steffes-Mathias Engel-Köln 21 Punkte.

In diesem Rennen über eine Stunde wurden 38 900 Kilometer zurückgelegt. Nach Schluss des Rennens forderte das Paar Jodisch-Dillberg-Dortmund von dem ersten Sieger, die Mannschaft Oszmella-Schorn-Köln eine Nebenange, die nächsten Sonntag ausgetragen wird.

Schluss der New Yorker Sechstager.

Das letzte New Yorker Sechstagerennen der Winterfaison hat am Sonntagvormittag 5 Uhr europäische Zeit sein Ende erreicht. Aus dem sehr bewegten Rennen ist die Mannschaft Mac Namara — Giorgetti als Sieger hervorgegangen, da sie trotz vieler Ueberrendungen in der letzten Spurrunde ihren Vorsprung behaupten konnten. Insgesamt wurden 146 Stunden gefahren und dabei 3393,380 Kilometer zurückgelegt.

Die Schwimmwettkämpfe in Eslingaen.

Die zweite westdeutsche Veranstaltung brachte wieder glänzende Ergebnisse der Jugend und des Nachwuchses. Die beste Leistung vollbrachte das erst 16jährige Fräulein Reni Erkens (Cerberhausen), indem es 100-Meter-Freistil unter Rekordzeit in 1:18,2 Min. schwamm. Leider wird die Zeit nicht als Rekord anerkannt werden können, weil die Bahn nur 20 Meter lang war. Auch die Zeit der Zweiten ist vorzüglich. Bei den Knaben sind die Zeiten von D. Giele (Hagen) im 100-Meter-Freistil in 1:07,2 Min. und Thomas (Wesselnkirchen) im 100-Meter-Brust in 1:23 Min. hervorragend. Bei den Junioren war es Follen (Pöfeldon Köln), der die 100-Meter-Freistil in 1:08 Min. schwamm. Das 1. Seniorspringen gewann Schumm (Nehus Köln) nach hartem Kampf vor Jungbluth (Varmen). Beide zeigten sich den übrigen Teilnehmern weit überlegen. Die 1. Seniorsstaffel holte sich ganz überlegen Pöfeldon Köln mit 20 Meter Vorsprung vor Regie Herdingen.

Tagung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Die Tagung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft in Dessau, die am Samstag und Sonntag unter großer Beteiligung der Landes- und Bezirksverbände aus ganz Deutschland abgehalten wurde, bedeutete einen vollen Erfolg. Daß seit der Wiedererrichtung der Gesellschaft die Zahl der Ertrinkenden bereits erheblich zurückgegangen ist, läßt sich bereits statistisch nachweisen. Diese Tatsache erkannten auch die zahlreichen Ehrengäste der Tagung durchaus an. Vertreten waren u. a. zahlreiche politische, sportliche und turnerische Verbände, die Deutsche und die Preussische Hochschule für Leibesübungen und einige Ministerien. Das Ehrenzeichen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft für Rettung vom Tode des Ertrinkens soll bestehen bleiben. Es sollen allerdings Verhandlungen mit der Reichsregierung aufgenommen werden, um für später mit dem Reich zusammen eine gemeinsame Auszeichnung zu schaffen. Grundsätzlich wurde erklärt, daß die Bedingungen zur Erlangung noch weiter verschärft werden sollen. Das Ehrenzeichen kann nur verliehen werden, wenn der Retter selbst sich in Lebensgefahr begeben hat. Die bisher üblichen Rettungswettkämpfe werden abgeschafft. Dafür schlägt die Lebensrettungsgesellschaft einen schwimm-sportlichen Kampf mit mehrfachen Leistungen vor. Die Einteilung in Landesverbände nach geographischen Grenzen wurde aufgehoben und wird bestehen bleiben.

Sockey.

Die Silberschild-Vorrundenspiele.

Westdeutschland gegen Süddeutschland in Düsseldorf. Vor rund 3000 Zuschauern fand heute in Düsseldorf das Silberschild-Silber-Vorrundenspiel Westdeutschland gegen Süddeutschland statt. Westdeutschland verlor unverbunden hoch mit 4:1. Das Spiel war ausgeglichen. Der beste Mann auf dem Platz war der linke Verteidiger der Westdeutschen.